



Andrej Hunko, MdB
Diether Dehm, MdB
Alexander Ulrich, MdB
Fabio De Masi, MdEP

Pulse of Europe e. V. i.Gr.
Wolfsgangstr. 63
60322 Frankfurt

Vorab per E-Mail:
presse@pulseofeurope.eu

Berlin, 28.03.2017

Offener Brief zu den Zielen von „Pulse of Europe“

Andrej Hunko, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: +49 (0)30 227 79133
Fax: +49 (0)30 227 76133
andrej.hunko@bundestag.de
<http://andrej-hunko.de/>

Diether Dehm, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: +49 (0)30 227 73085
Fax: +49 (0)30 227 76087
diether.dehm@bundestag.de
<http://www.diether-dehm.de/>

Alexander Ulrich, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: +49 (0)30 227 72510
Fax: +49 (0)30 227 76508
alexander.ulrich@bundestag.de
<http://www.mdb-alexander-ulrich.de/>

Fabio De Masi, MdEP
Rue Wiertz 60
B-1047 Brüssel
Tel.: +32 228 45667
Fax: +32 228 49667
fabio.demasi@ep.europa.eu
<https://www.fabio-de-masi.de/>

Lieber Daniel Röder,
liebe Organisator/innen von „Pulse of Europe“,

mit großem Interesse haben wir in den letzten Wochen die Kundgebungen des „Pulse of Europe“ verfolgt. Wir teilen die Sorge um den Aufstieg rechter und faschistischer Kräfte und begrüßen, dass viele Menschen gegen diesen aktiv werden. Als LINKE kämpfen wir gegen den wachsenden Rassismus und chauvinistischen Nationalismus, der einzelne Nationen über andere zu stellen versucht. Es ist offenkundig, dass sich die EU in einer historischen Krise befindet. Ihr Ausgang ist offen und hängt maßgeblich davon ab, wie die Eliten auf die Krise reagieren und wie viel Druck wir von unten aufbauen können. Die bislang skizzierten Lösungen, zum Beispiel im „Weißbuch“ der EU-Kommission, stimmen uns allerdings wenig hoffnungsvoll.

In den letzten Wochen sind Tausende auf die Straße gegangen. Wir fragen uns jedoch, ob ein einfaches „Für die EU“ die richtige Antwort auf die aktuelle Krise sein kann. Oder, um es mit Steffen Lehndorff und Klaus Pickshaus (FR, 27.2.) zu sagen: Müsste die EU nicht gerade verändert werden, *damit* sie überleben kann?

Wir möchten ein ernstgemeintes Gesprächsangebot an Sie richten und schlagen dafür zwei Themen vor, die in den zehn Thesen von Pulse of Europe nur am Rande aufgegriffen werden: Die Frage des Friedens und die der sozialen Gerechtigkeit.

Man kann sicherlich darüber streiten, ob die EU in erster Linie zur Sicherung des Friedens gegründet wurde, wie es in den Thesen heißt. Unabhängig davon ist Frieden zwischen den Mitgliedstaaten der EU und mit Nicht-EU-Staaten ein hohes Gut. Krieg ist immer die Ultima Irratio (Willy Brandt). Aus diesem Grund sehen wir aber mit Sorge die Tendenzen zur Aufrüstung in der EU und zur Konfrontation mit



Russland. Das Zwei-Prozent-Ziel der NATO, die EU-Armee, die EU-„Verteidigungsunion“ und das laute Nachdenken über eine „Atomkraft EU“ deuten für uns in die falsche Richtung. Wir möchten Sie von daher fragen: Wie stehen Sie zu diesen Entwicklungen auf europäischer Ebene, die insbesondere seit dem Wahlsieg Donald Trumps und dem Brexit-Referendum an Fahrt gewonnen haben?

Der zweite Aspekt ist die soziale Frage. In den letzten Jahren steigt die soziale Ungleichheit sowohl innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten als auch zwischen ihnen. Dies hat unseres Erachtens viel mit den vertraglichen Grundlagen der EU zu tun, die einseitig auf Wettbewerb setzen und soziale Rechte vernachlässigen. In den Thesen ist die Rede davon, dass Reformen notwendig sind. Welche groben Linien müssten diese Reformen Ihrer Meinung nach im sozialen Bereich haben, um der EU wieder mehr Legitimität zu verschaffen?

Wir würden uns freuen, über diese Fragen ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam zu einer breiten Bewegung für ein anderes, friedliches und soziales Europa zu streiten. Wir sind der Meinung, dass hierfür auch Proteste gegen die Fehler der EU nötig sind.

Mit freundlichen Grüßen

Andrej Hunko

Diether Dehm

Alexander Ulrich

Fabio De Masi